

# Kurz zum Klima: Wie die Axt im Walde?

## Weltweite Waldflächen und Tropenholz

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat das Jahr 2011 zum internationalen Jahr der Wälder erklärt, um auf die Bedeutung der Wälder als Holzlieferanten, Lebensraum und wichtigen Faktor beim Klimawandel hinzuweisen. Gleichzeitig feiert die Internationale Tropenholzorganisation (*International Tropical Timber Organization – ITTO*) in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Die Organisation stellt ein zwischenstaatliches Gremium dar, welches das Erreichen eines Gleichgewichts zwischen nachhaltiger Bewirtschaftung, Nutzung und Handel von zertifiziertem Tropenholz zum Ziel hat. Während die Situation der Wälder mit solchen Aktionen in das öffentliche Bewusstsein rückt, stellt sich die Frage, wie sich die Lage seit dem letzten Untersuchungszeitraum verändert hat (vgl. Lippelt 2010).

Die obere Karte der Abbildung 1 zeigt die Veränderung der globalen Waldflächen zwischen 2005–2010. Weltweit, jedoch vor allem in den meisten tropischen Ländern, sind beinahe unverändert hohe Abholzungsraten zu verzeichnen. Die höchste Abholzungsrate trat dabei auf den Komoren (bei Madagaskar) mit – 40% auf. Die Inselgruppe der Komoren hat in den letzten zehn Jahren rund 75% der Waldbedeckung verloren (vgl. Mongabay 2011). Auch in Togo, Nigeria, Uganda und Pakistan sind ähnlich hohe Verluste von – 10 bis – 25% entstanden (vgl. FAO 2010). Erfreulich ist dagegen die Zunahme der Waldbedeckung in Island, Französisch-Polynesien, Ruanda und Uruguay mit einem Anstieg von bis zu 20%. Der weltweite Verlust im Zeitraum 2000–2010 betrug – 1,3%.

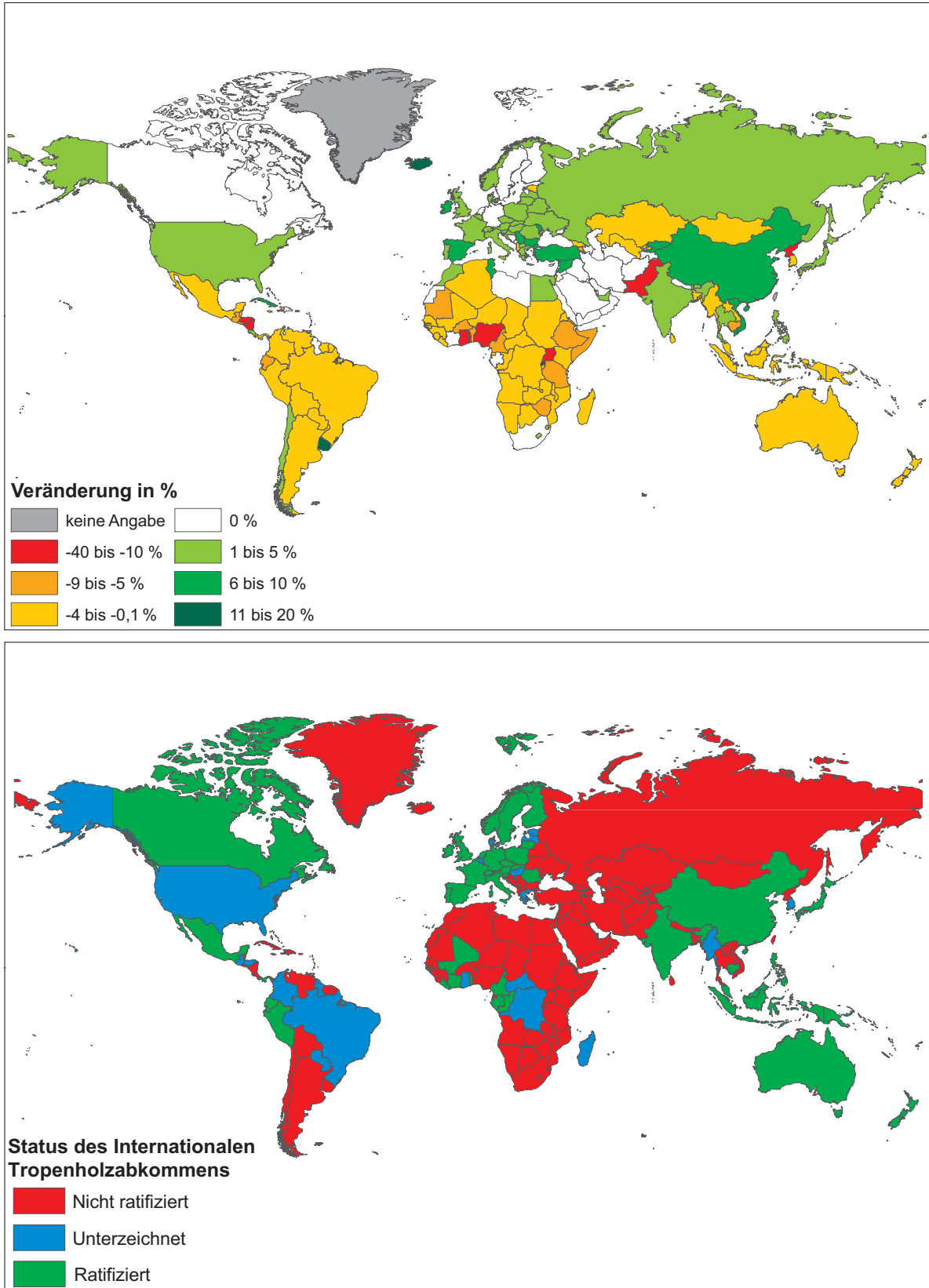
In Brasilien, wo in den letzten fünf Jahren weitere 2,1% Verlust an Waldfläche zu verzeichnen waren, wurde in den vergangenen Monaten ein starker Anstieg der Rodungen festgestellt: Nachdem die Abholzung Ende 2010 nach offiziellen Angaben auf den tiefsten Stand seit 22 Jahren gesunken war, zeigen neue Satellitendaten im Zeitraum August 2010 bis April 2011 einen Anstieg von 27% gegenüber dem Vorjahreszeitraum (vgl. BBC 2011). Dieser ist vor allem auf illegalen Sojaanbau und Viehhaltung und auf Verhandlungen zur Lockerung von Gesetzen zum Schutz des Regenwaldes zurückzuführen.

In Indonesien, einem der weiteren Brennpunkte, sind 2005–2010 rund 3,5% aller Wälder verlorengegangen, wodurch sich die Abholzung um zusätzliche 1,9% gegenüber dem Zeitraum 2000–2005 erhöht hat (vgl. FAO 2010). Zwischen 2000 und 2008 waren dies laut Broich et al. (2011) insgesamt sogar rund 9% der ursprünglich im Jahr 2000 vorhandenen Waldfläche, wobei hier ebenfalls genaue Satellitendaten zum Einsatz kamen. 20% des Holzeinschlags traten dabei in Gebieten auf, in denen die Abholzung entweder verboten oder eingeschränkt ist (vgl. Broich et al. 2011). Im Gegensatz zu anderen tropischen Ländern (Brasilien, Indien) stehen für Indonesien bisher keine regelmäßigen Daten zum Stand der Waldbedeckung und der Abholzung

zur Verfügung. Indonesien hat daher einen Kooperationsvertrag mit Norwegen abgeschlossen, um die Ziele von UN REDD+ zu erreichen. REDD+ stellt die Weiterentwicklung des UN REDD-Programms dar, welches durch die Zuweisung eines finanziellen Wertes Anreize zur Erhaltung der Wälder und damit zur Verminderung von CO<sub>2</sub>-Emissionen bewirken sollte (vgl. Lippelt 2010). Das erweiterte Ziel von REDD+ ist es, in Zusammenarbeit mit Industrieländern wirtschaftliche und institutionelle Hilfe für Entwicklungsländer bereitzustellen, um zum einen die Waldbestände zu überwachen und die Abholzung bzw. Schädigung einzudämmen. Zum anderen soll eine nachhaltige Waldbewirtschaftung und somit die Erhöhung der Kohlenstoffvorräte erreicht werden (vgl. JICA 2010). Durch diese Hilfestellung erhalten entwickelte Länder Gutschriften zur Emissionsreduktion. Fördermaßnahmen stellen dabei unter anderem die Hilfe bei der Waldkartierung, Feuerbekämpfung, dem Monitoring der Kohlenstoffspeicherung sowie dem Erhalt der Biodiversität dar. Weitere Förderländer sind derzeit Dänemark, Spanien und Japan.

Die untere Karte zeigt im Zusammenhang mit der weltweiten Abholzung, insbesondere von Regenwäldern, den derzeitigen Stand des Internationalen Tropenholzabkommens (ITTA) von 2006. Das multilaterale Abkommen wurde erstmals 1983 verabschiedet und galt nach seinem Inkrafttreten 1985 über insgesamt neun Jahre (vgl. ITTO 2011). 1994 wurde ein Nachfolgeabkommen unterzeichnet. Es trat 1997 in Kraft. Ein neues Abkommen wurde im Jahr 2006 verabschiedet. Da das Abkommen jedoch von noch zu wenigen Ländern unterschrieben und ratifiziert wurde, konnte es bisher nicht in Kraft treten. Damit behält das Abkommen von 1994 weiterhin Gültigkeit. Erfreulich dabei ist, dass immer mehr Länder das Abkommen nun doch ratifiziert und damit als bindend anerkannt haben. Neben verschiedenen Industrieländern zählen dazu auch Indonesien, Indien und einige afrikanische Länder. Zudem haben Brasilien sowie andere südamerikanische Länder das Abkommen unterzeichnet und damit einen ersten Schritt in Richtung eines verbindlichen Vertrags getan (vgl. ITTO 2011). Ziele des neuen Abkommens sind u.a. die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und legalen Bewirtschaftung, Entschädigung von Umweltdienstleistungen, Technologietransfers sowie die Schaffung eines Rahmens zur staatenübergreifenden Zusammenarbeit (vgl. Schweizer Informationssystem Biodiversität 2011). Laut ITTO hat die Fläche der tropischen Regenwälder, die unter nachhaltiger und legaler Bewirtschaftung steht, seit 2005 um 50% zugenommen. Weltweit werden allerdings nur knapp 10% aller Wälder nachhaltig bewirtschaftet (vgl. ITTO 2011). Dabei spielen u.a. privater Landbesitz und illegaler Handel eine Rolle. Es wird geschätzt, dass ca. 40% der weltweiten Holzproduktion aus illegal geschlagenem Tropenholz stammen. Ab 2012 ist vorgesehen, die Importe von illegalem Tropenholz in die EU zu verbieten (vgl. BBC 2010). Zudem müssen Nachweise

Abb. 1  
Waldflächen 2005–2010 und Internationales Tropenholzabkommen



Quelle: FAO (2010).

über die Herkunft des Holzes erbracht werden. Unterstützt werden kann der Nachweis dabei mit Hilfe stabiler Isotope sowie durch DNA-Tests (vgl. Johann Heinrich von Thünen-Institut 2011).

Insgesamt hat die weltweite Waldfläche im Zeitraum 2005–2010 um 0,69% abgenommen und übertrifft damit knapp den Wert des vorherigen Untersuchungszeitraums (–0,59%). Einige Länder haben in der Zwischenzeit begonnen, ihre Wälder aufzuforsten, in anderen dagegen hat sich die Lage weiter verschärft. Auch in Zukunft bleibt es somit wichtig, den Ast, auf dem wir sitzen, zu erhalten.

## Literatur

- BBC (2010), *EU set to ban illegal timber from 2012*, <http://www.bbc.co.uk/news/10341925>.
- BBC (2011), *Brazil: Amazon rainforest deforestation rises sharply*, <http://www.bbc.co.uk/news/world-latin-america-13449792>.
- Broich, M., M. Hansen, F. Stolle, P. Potapov, B.A. Margono und B. Adusei (2011), »Remotely sensed forest cover loss shows high spatial and temporal variation across Sumatera and Kalimantan, Indonesia 2000–2008«, *Environmental Research Letters* 6, 1–9.
- Food and Agriculture Organization (2010), *Global forest resources assessment 2010, global tables*, <http://www.fao.org/forrestry/fra/fra2010/en/>.
- International Tropical Timber Organization (2011), »Survey of World's embattled tropical forests reports 50% increase in areas under sustainable management since 2005«, ITTO press release, [http://www.itto.int/news\\_releases/id=2663](http://www.itto.int/news_releases/id=2663).
- Japan International Cooperation Agency (2010), *REDD Plus: Forest Conservation in developing countries*. Tokio, <http://www.jica.go.jp/publication/pamph/pdf/redd.pdf>.
- Johann Heinrich von Thünen-Institut (2011), *ITTO-Projekt: Entwicklung und Umsetzung eines Systems zur Artbestimmung und Holzidentifizierung mit Hilfe von DNA-Fingerprints und stabilen Isotopen in Afrika*, <http://www.vti.bund.de/de/startseite/institute/fg/content-rechts-fg/itto-projekt.html>.
- Lippelt, J. (2010), »Kurz zum Klima: Klimakiller Abholzung?«, *ifo Schnelldienst* 64(1), 44–46.
- Mongabay (2011), *Comoros forest information and data*, <http://rainforests.mongabay.com/deforestation/2000/Comoros.htm>.
- Schweizer Informationssystem Biodiversität (2011), *Internationales Tropenholz-Übereinkommen*, <http://www.sib.admin.ch/de/biodiversitaetskonvention/weitere-konventionen/internationales-tropenholz-uebereinkommen/index.htm>.